

# Or Jeschua

בית שר שלום אור ישוע



Gebets- und Informationsbrief von Beit Sar Shalom Evangeliumsdienst e.V.  
Februar 2022



Schalom, liebe Freunde!

Wir grüßen Sie mit der ersten Ausgabe von **Or Jeschua** im Jahr 2022. Sie sieht etwas anders aus als gewohnt, da wir unser Design erneuert haben. Ihre Meinung dazu würde uns sehr interessieren. Wir

sind gespannt auf Ihre Rückmeldungen und danken Ihnen dafür im Voraus.

In dieser Ausgabe geht es um Purim. Wenn man das Geschehen von Purim in einem Satz zusammenfassen würde, könnte man sagen: Man versuchte, das jüdische Volk zu vernichten, aber wir haben mit Gottes Hilfe überlebt!

Ist das heute noch aktuell? Ja! Denn wie wir alle wissen, steigt leider der Antisemitismus. Ganz besonders wurde dies in Deutschland in den letzten Jahren in Form des Anti-Israelismus deutlich. Leider gehört es schon fast zum guten Ton, gerade auch unter Politikern, Israel zu kritisieren. COVID-Verschwörungstheorien haben die Lage noch verschlechtert. Wie gut ist es, dass wir uns als Messias-Gläubige immer wieder klar zum jüdischen Volk stellen dürfen.

Schon in biblischen Zeiten wurde immer wieder versucht, das jüdische Volk auszulöschen. Die Purim-Geschichte ist bei Weitem kein Einzelfall, sondern nur ein Beispiel dafür. Die Bibel stellt aber im Buch Jeremia ganz deutlich fest, dass dies niemals gelingen wird:

*„So spricht der HERR, der die Sonne dem Tage zum Licht gibt und den Mond und die Sterne der Nacht zum Licht bestellt; der das Meer bewegt, dass seine Wellen brausen – HERR Zebaoth ist sein Name –: Wenn jemals diese Ordnungen vor mir ins Wanken kämen, spricht der HERR, so müssten auch die*

*Nachkommen Israels aufhören, ein Volk zu sein vor mir ewiglich.“ (Jeremia 31,35-36)*

Ja, Gott wird sogar stark darauf reagieren, wenn jemand „Seinen Augapfel“ (vgl. Sacharja 2,12) antastet. Im Buch Esther handelte Gott und bestrafte den Antisemiten Haman sowie alle anderen, die versuchten, Juden anzugreifen. Auch heute noch und in Zukunft wird Gott sich immer wieder für Sein geliebtes Volk einsetzen. Und weil für Gott die Bekämpfung des Antisemitismus so wichtig ist, hat sich auch Beit Sar Shalom in der Satzung das Ziel gesetzt, jede Form des Antisemitismus zu benennen und zu bekämpfen.

Was können wir nun gemeinsam tun? Wir beten für den Frieden Jerusalems (vgl. Psalm 122,6). Wir segnen Israel und das jüdische Volk in dem Wissen, dass Jeschua (Jesus) der Friedefürst und der Erlöser Israels ist sowie auch der größte Segen, der dem jüdischen Volk widerfahren kann. Wir bezeugen Jeschua mit Wort und Tat als den Messias Israels allen Menschen und schwerpunktmäßig den Juden. Wir leisten Klärungsarbeit unter Christen und in der Gesellschaft. Mögen viele Juden gerettet werden und mögen viele „Hamans“ der heutigen Zeit Jeschua erkennen, umkehren und das jüdische Volk segnen, anstatt es zu verfluchen, damit sie den Segen Abrahams erlangen (vgl. 1. Mose 12,3).

Danke, dass wir Sie an unserer Seite wissen dürfen!

Im Namen des ganzen Teams von Beit Sar Shalom wünsche ich Ihnen ein fröhliches Purimfest,

Wladimir Pikman

Leiter von Beit Sar Shalom Evangeliumsdienst e.V.

**Or Jeschua - das Licht Jeschuas**

# Drei Lektionen aus dem Buch Esther

Wir können viele Lektionen aus dem Buch Esther lernen, die unseren Weg mit dem HERRN stärken werden. Lassen Sie mich nur drei anbieten:

## 1. Gott ist immer hier, aber Seine Gegenwart ist manchmal unter einem Schleier.

Obwohl der Name Gottes im Buch Esther nicht ein einziges Mal erwähnt wird, ist Seine Gegenwart immer spürbar. Es gibt eine Reihe von „Ereignissen der Vorsehung“ (heilige Zufälle), die nur von dem einen wahren Gott Israels inszeniert werden konnten. Dies sagt uns, dass Er sich immer der Schwierigkeiten und Herausforderungen bewusst ist, mit denen Sein Volk konfrontiert ist.

So waren beispielsweise die Umstände, die zu Esthers Erwählung statt der gefallenen, ehemaligen Königin Wasti führten, von vorhersehender Natur. Nachdem Esther König Ahasveros zum ersten Mal traf, verliebte er sich sofort in sie und wählte sie zu seiner neuen Königin (Esther 2,18). Gott war offensichtlich hinter den Kulissen am Werk und bereitete Esther auf ihre rettende Rolle in nicht allzu ferner Zukunft vor!

## 2. Der HERR bringt Sein Volk zur richtigen Zeit an den richtigen Ort, um Seinen Willen zu erfüllen.

Das ist vielleicht die wichtigste Lektion aus dem ganzen Buch Esther. Viele Gläubige haben sich im Laufe der Jahrhunderte die Worte von Esthers Onkel Mordechai eingeprägt und zitiert, der sagte:

„... Denke nicht, dass du dein Leben errettest, weil du im Palast des Königs bist, du allein von allen Juden. Denn wenn du zu dieser Zeit schweigen wirst, wird eine Hilfe und Errettung von einem andern Ort



## DAS PURIM-FEST

Purim ist das Fest, an dem das jüdische Volk seine Rettung vor der drohenden Vernichtung im persischen Reich im 5. Jahrhundert vor Christus feiert. Überliefert ist die Geschichte im biblischen Buch Esther, das nach der jüdischen Königin benannt ist, die durch ihr mutiges Vorgehen entscheidend zur Rettung ihres Volkes beigetragen hat.

Das Fest wird am 14. und 15. Adar des jüdischen Kalenders gefeiert, in einem Schaltjahr – wie 2022/5782 – am 14. und 15. Adar II (17./18. März 2022).

Der Name „Purim“ kommt vom hebräischen Wort für „Los“, „pur“, das im Esther-Buch vorkommt. Der Antisemit Haman hatte nämlich per Los den Tag bestimmt, an dem der Völkermord an den Juden stattfinden sollte (Esther 3,7; 9,26 u.a.).

Eine Besonderheit im Buch Esther ist, dass Gott oder einer Seiner Namen nicht erwähnt wird. Dennoch glauben Juden und andere Bibelgläubige, dass es sich bei der damaligen Rettung um ein Wunder Gottes handelt, um Sein Volk Israel vor der Vernichtung zu bewahren.

*her den Juden erstehen. Du aber und deines Vaters Haus, ihr werdet umkommen. Und wer weiß, ob du nicht gerade um dieser Zeit willen zur königlichen Würde gekommen bist?“* (Esther 4,13-14)

Wir lernen aus dem Buch Esther, dass der HERR immer die Kontrolle hat. Er platziert Seine Diener zur rechten Zeit am rechten Ort für Seine Zwecke. Das jüdische Volk wäre sicherlich vernichtet worden, wenn der HERR nicht durch Esther eingegriffen hätte!

Manchmal beginnt der HERR, uns an diese „richtigen Orte“ zu bringen, lange bevor die Zeit kommt, die besondere Aufgabe zu erfüllen, die Er im Sinn hat. Unsere Verantwortung ist es, offen zu sein für Seine Führung und bereit zu sein, loszugehen!

Vor Jahren diente ich dem HERRN in San Francisco, als mein Vater, der in Brooklyn lebte, einen schweren Herzinfarkt hatte. Ich reiste sofort hin, um an seiner Seite zu sein, aber da er auf der Station für Herzranke war, war es mir nicht möglich, mehrere Stunden auf einmal an seinem Bett zu verbringen. So ging ich rund um das Coney Island Hospital in Brooklyn viel spazieren und betete für meinen Vater (der nicht gläubig war) und für die vie-

len orthodoxen und chassidischen Juden, denen ich auf den Straßen begegnete.

Damals war ich in San Francisco sehr glücklich: einen fruchtbaren Dienst genießen, der neue Vater von zwei kleinen Mädchen sein, in einem schönen Zuhause leben und vieles mehr. Aber als ich um Brooklyn herumging, wurde ich zutiefst unruhig und spürte, dass der HERR mich rief, nach Brooklyn zurückzukehren, wo ich geboren wurde!

Dieses Sehnen meiner Seele wuchs mit der Zeit und ich konnte nicht leugnen, dass es die Führung des HERRN war. Wir zogen mit unserer jungen Familie nach Brooklyn und initiierten einen wunderbaren Dienst unter den russischen Juden, indem wir eine russischsprachige Gemeinde gründeten und Englisch als Zweitsprache und andere Aktivitäten einführten. Wir sahen, wie Dutzende und vielleicht Hunderte von russisch-jüdischen Menschen zum Glauben an Jesus kamen; es war aufregend und fruchtbar gewesen.

Sehen Sie, wie Esther und Mordechai wissen wir oft sehr wenig darüber, warum Gott uns in eine bestimmte Familie, Gemeinschaft, Gemeinde oder einen Dienst gestellt hat, bis Er bereit ist, dass wir es erfahren. Wir müssen nicht jedes Detail des gesamten Plans im Voraus verstehen; alles, was wir wissen müssen, ist der nächste Schritt und die Bereitschaft, ihn zu gehen. Die einzige Frage, die wirklich zählt, ist folgende: Stehen Sie Gott zur Verfügung, damit Er Sie für Sein Reich nutzen kann?

## 3. Gott wird nie zulassen, dass Sein auserwähltes Volk vernichtet wird!

Die dritte und letzte Lektion, die ich mit Ihnen teilen möchte, ist, dass der HERR irdische Ereignisse um Seiner Herrlichkeit willen organisiert. Er sorgte dafür, dass Mordechai vom König geehrt wurde. Er setzte Königin Esther genau zur richtigen Zeit und am richtigen Ort ein, um ihr Volk vor der Vernichtung zu bewahren, die der böse Haman sich ausgedacht hatte. Das Buch Esther ist ein eindrucksvolles Beispiel für die Treue Gottes zu Seinen Bundesversprechen und zum jüdischen Volk. Historisch gesehen hat Gott jene Nationen gerichtet, die versucht haben, uns zu vernichten. Dies ist Seine Verheißung – nicht wegen der



## Mehr zum Purim-Fest

Weitere Beiträge zum Purim-Fest finden Sie auf unserer Website <https://www.beitsarshalom.org/> unter „Feste“.

Gerechtigkeit des jüdischen Volkes, sondern wegen der Wahl und Treue Gottes (Römer 11,28-29).

Lassen Sie uns weiterhin für den Frieden in Jerusalem beten, für die Rettung des jüdischen Volkes und dafür, dass unser Land und unsere Gemeinden ein Segen für das jüdische Volk sind. Erinnern wir uns immer wieder daran, dass der größte Segen, den wir dem auserwählten Volk Gottes bringen können, Sein kostbarstes Geschenk ist – der Messias Jeschua (Jesus Christus).

Haben Sie ein fröhliches Purim – und denken Sie daran, dass wir einem Gott dienen, der immer Seine Versprechen hält!

Dr. Mitch Glaser

Präsident, Chosen People Ministries



### „Die letzten Monate waren fantastisch“

Das vergangene Jahr und vor allem die letzten Monate waren fantastisch für unseren Dienst. Es ist viel passiert und wir hatten außergewöhnliche Gelegenheiten zur Evangelisation. Wir hatten die Möglichkeit, ganz unterschiedliche Projekte durchzuführen. Wir halfen den Bedürftigen mit Lebensmitteln und lebensnotwendigen Dingen. Wir haben Treffen, Seminare und Konferenzen für Soldaten und Jugendliche organisiert. Für Menschen, die den Holocaust überlebt haben, taten wir alles, um ihnen in ihren Nöten zu helfen und alles zu tun, damit sie sich nicht einsam fühlen und Gemeinschaft haben. Für Kinder veranstalteten wir Kinderlager, Späbtage und eröffneten eine Musikschule. Jede Woche hatte ich die Möglichkeit, Bibelunterricht zu geben. Wir hatten ständig Kontakt zu Menschen, die Jesus noch nicht kannten. In den Diensten ging es vor allem um die Liebe unseres Erlösers Jesus und die Frohe Botschaft von der Auferstehung und der Rettung eines jeden, der seinen Namen anruft. Wir danken Gott, dass durch alles, was wir tun konnten, neue Kinder in der Familie Gottes erschienen sind. Aber wir wären nicht in der Lage gewesen, all dies ohne Sie zu organisieren und durchzuführen! Ich danke Ihnen!

*Maxim Katz / Israel*

### „Unser Gott gibt allen Hoffnung und Trost“

Der Januar war reich an Veranstaltungen, die wir trotz der ständig wachsenden Zahl der Covid-Kranken durchführen. Wir haben alle von der Regierung geforderten Maßnahmen eingehalten. Die Ergebnisse waren fantastisch: Die Kinderfreizeiten für Dutzende von Kindern haben ihnen und uns viel Freude bereitet! Wir konnten ihnen und ihren Eltern ungehindert die Gute Nachricht verkünden! Das Gleiche gilt für die Überlebenden des Holocaust. Unser Gott ist tatsächlich nicht nur der Gott der Kinder, sondern auch der Gott der älteren Menschen! Er ist derjenige, der den Menschen aller Altersgruppen Hoffnung und Trost gibt! Er ist in der Tat der universelle Gott und der Gott des Universums!

Wir fahren fort, das Evangelium praktisch in allen Gegenden Israels zu verkünden. In Jerusalem, Tel Aviv, Haifa, Sderot, Dimona, den Golanhöhen, Nahariya und ... online. Die Technologie gibt uns die Möglichkeit, buchstäblich jedes israelische Haus zu erreichen und dem jüdischen Volk das Evangelium zu bringen. Bitte beten Sie weiterhin für die Errettung des jüdischen Volkes!

*Michael Zinn / Israel*

### „Der HERR hat uns geholfen“

In den vergangenen Jahren haben wir mit unserer Gemeinde und unserem Team viele Einwanderer aus russischsprachigen Ländern bei ihren ersten Schritten in ihrer neuen Heimat unterstützen dürfen. Es waren um die 300 Olim-Familien (Neueinwanderer-Familien) im Jahr 2019, nur 220 Familien im Jahr 2020



aufgrund von Covid-19-Einschränkungen und um die 200 Familien im Jahr 2021.

Humanitäre Hilfe wurde an 2.340 bedürftige Menschen und Olim im Jahr 2019 verteilt, an 4.270 benachteiligte Personen im Jahr 2020 und an 2.303 Menschen im Jahr 2021. 280 Schüler erhielten ein Angebot von Musik- und Kunstunterricht im Jahr 2019, nur 180 Schüler 2020 aufgrund von Covid-19-Einschränkungen

und nur 80 im Jahr 2021 aus dem gleichen Grund.

Die Zahl der Gemeindemitglieder ist von 150 im Jahr 2019 auf heute 200 gewachsen. Unsere Gemeinde in Haifa „Rückkehrer nach Zion“ hat im Dezember 2021 ihr 20-jähriges Bestehen gefeiert. Das alles ist nicht unser Verdienst, sondern Gottes Gnade! „Bis hierher hat uns der HERR geholfen“ (1. Samuel 7,12) und ER wird es auch weiterhin tun!

*Kostya und Lianne Kritzky / Israel*

### „Die Prophetie von Jesaja 53 klärte einiges auf“

„Mein Vater hasst die Juden, aber ich bin froh, dass ich es nicht geerbt habe.“ Kürzlich wurde ich in die Oberstufe eines örtlichen Gymnasiums eingeladen, um mit den Schülern einer Ethik-Klasse über meine Erfahrung mit Antisemitismus und meinen Glauben zu diskutieren. Was für eine Gelegenheit! Die Klasse bestand aus Schülern mit moslemischem, atheistischem und jüdischem Hintergrund. Meine Einleitung „Ich bin ein Jude, der an Jesus glaubt“ rief zweifelnde Blicke hervor. Doch die darauffolgende Diskussion über die Prophetie von Jesaja 53 klärte einiges auf. „Erinnert Euch diese jüdische Prophetie an jemanden spezifisch?“, fragte ich die nachdenkliche Klasse. „Ich denke, sie beschreibt Jesus, wie er in Armut geboren wurde, die Sünden der Welt auf sich nahm, im Grab eines reichen Mannes begraben wurde und von den Toten auferstand“, antwortete ein brillanter moslemischer Schüler. So hatten sie Jesus noch nie betrachtet!

*Igor & Vita Swiderski / München*

### „Die Bewegung wächst“

Wir arbeiten seit 2014 in der Ukraine und in all diesen Jahren sehe ich, wie die Bewegung wächst und langsam reift und die Einheit und das Engagement zunehmen.

Mein persönliches Gebetsanliegen ist für die Seele meines jüdischen Bruders Alex, den ich in der Stadt Ternopol getroffen habe. Während einer Woche verbrachten wir viele Stunden zusammen und haben uns über geistliche Themen wie die Tora, Jeschua und vieles mehr unterhalten. Ich bezeugte ihm, was Jeschua in meinem Leben getan hat und wie ich begann, mich noch mehr als Jude zu fühlen, als ich Jeschua als meinen Herrn und Messias kennenlernte. Nach all diesen Gesprächen bot ich Alex an, für seine Errettung zu beten, und er nahm mein Angebot an!!! Bitte beten Sie also für seine wirkliche Errettung und sein verändertes Leben im Messias Jeschua.

*Boris Goldin / USA*

## Beit Sar Shalom Evangeliumsdienst e.V.

Postfach 450431, 12174 Berlin • Tel: (0 30) 30 83 81-30 • Fax: (0 30) 30 83 81-31

E-Mail: office@BeitSarShalom.org • Website: www.BeitSarShalom.org

Bankverbindung: Postbank Berlin, IBAN DE25100100100625705101, BIC PBNKDEFF

Verantwortlich für den Inhalt: Joachim Kudlek